

MAKING THE ALPS (EVEN) GREATER

Working for the Common Representation of the European Region “Tyrol – South Tyrol – Trentino” in Brussels

Die Europäische Union scheint so fern, ist uns aber – bei genauem Hinsehen – in vielen Lebensbereichen ausgesprochen nahe. Gängigen ExpertInnen-Schätzungen zufolge werden zumindest ein Drittel¹ aller nationalen Gesetze von der EU-Gesetzgebung bzw. ganz konkret durch Verordnungen, Richtlinien oder EuGH-Urteile beeinflusst oder sogar determiniert.

Der Vortragende der Einheit, Michael Wolf, ist seit 2013 studentischer und seit seinem Abschluss 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am „Innsbruck Center for European Research“ ([ICER](#)), wobei er sich seit jeher – verstärkt noch durch seine Erasmus-Erfahrung im Winter 2014/15 – mit Tirol und Europa gleichermaßen verbunden fühlt. Nach zwei Vorträgen zur demokratiepolitischen Bedeutung des Europäischen Parlaments in den Sommersemestern 2018 und 2019 wollte der gebürtige Innsbrucker auch angesichts eines kürzlichen Jobwechsels in die „Brüsseler Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ den Brückenschlag zwischen akademischer Theorie und realpolitischer Praxis wagen. Im Kern seiner Ausführungen stand dabei die Frage, welche Rolle die regionale Ebene im komplexen Mehrebenensystem der Europäischen Union spielt und wie auch kleine politische Entitäten tagtäglich Einfluss auf die EU-Gesetzgebung nehmen. Wenngleich der Titel „Making the Alps even greater“ als polemischer Seitenhieb auch zur Diskussion über die nur zwei Wochen zuvor stattfindenden US-Wahlen einladen sollte, lag der Fokus des Vortrages und der Diskussion dennoch auf den legislativen und realpolitischen Handlungsspielräumen europäischer Regionen, in föderalistischer Manier die eigenen Interessen und Traditionen durch komplexe Verhandlungs- und Interaktionsmuster auf europäischer Ebene Geltung und Gewicht zu verleihen.

Nach kurzer Einführung in die Theorie der „Multilevel Governance“ (MLG) analysierte Wolf anhand des politikwissenschaftlich oftmals praktizierten perspektivischen Dreischritts einer „policy“- , „polity“- und „politics“-Analyse am Beispiel der Europaregion Tirol-Südtirol-

¹ Eine genaue Zahlenangabe scheint methodisch äußerst schwierig. Ein Versuch der Quantifizierung wurde jedoch u.a. 2008 von Thomas König und Lars Mäder unternommen, vgl. König/Mäder (2008): Das Regieren jenseits des Nationalstaates und der Mythos einer 80-Prozent-Europäisierung in Deutschland, PVS.

Trentino 1. welche gemeinsamen Anliegen die drei Regionen 2. mittels welcher Institutionen und Foren 3. in welcher Art und Weise kommunizieren, um idealiter erfolgreiches, fallspezifisches Agenda Setting und Agenda Shaping zu betreiben.

Als realpolitisch wichtigste Politikbereiche („policies“) definierte Wolf dabei – anhand seiner Einblicke in die Agenden der Tiroler Landesregierung – vor allem die Themen Verkehr und Mobilität, Wirtschaft, Tourismus, (Berg-)landwirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit, Energie sowie Kultur und Bildung.

Institutionell („polity“-Dimension) vertritt das Land Tirol seine Interessen dabei – vor allem in den soeben genannten Bereichen – in vielfältigster Weise, je nach spezifischer Fallkonstellation entweder allein oder gemeinsam mit seinen Partnern im „Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ (EVTZ) „Tirol-Südtirol-Trentino“. Realpolitisch besonders bedeutsam sind hier aus institutioneller Sicht neben den beiden „big playern“ aus Europäischer Kommission und Parlament auch Akteure wie der „Europäische Ausschuss der Regionen“ (AdR), der „Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates“ (Kongress), der „Rat der Gemeinden und Regionen Europas“ (RGRE), aber auch die „Arbeitsgemeinschaft Alpenländer“ (ARGE ALP), die „Makroregionale Strategie für den Alpenraum“ (EUSALP) oder die „Versammlung der Regionen Europas“ (VRE).

Zur Durchsetzung seiner Interessen („politics“-Dimension) ist Tirol in all den genannten, aber auch vielen weiteren Gremien sowohl mit zahlreichen Verwaltungsbediensteten, aber auch politischen MandatarInnen vertreten. Die Notwendigkeit einer starken Repräsentanz ergibt sich dabei alleine schon aus der Tatsache, dass aktuell rund 230 europäische Regionen ein eigenes Verbindungsbüro in Brüssel verwalten, wobei in Österreich jedes Bundesland mit Ausnahme von Vorarlberg ganz direkt in der inoffiziellen „EU-Hauptstadt“ vertreten ist.

Zum Abschluss des Vortrags wurden noch einige allgemeine Strategien zur proaktiven Mitgestaltung der EU-Agenda diskutiert sowie die wichtigsten Aufgaben des Tirol-Büros in Brüssel an konkreten Beispielen dargestellt. Die Kernaufgaben der Tiroler Vertretung umfassen dabei folgende, demonstrativ gelistete Bereiche:

- Pflege eines Netzwerkes an Kontakten, um relevante Informationen möglichst frühzeitig in Erfahrung zu bringen bzw. an europäische EntscheidungsträgerInnen herantragen zu können;
- Vertretung spezifischer Tiroler Anliegen durch gezielte Mitgestaltung und Einflussnahme in allen Belangen mit direkten Auswirkungen auf das Land Tirol;

- Vorteilhafte Präsentation und Positionierung Tirols durch Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen;
- Organisation von Arbeitsgesprächen und Informationsbesuchen;
- Hilfestellungen für Kontaktaufnahmen von Unternehmen, Organisationen der Zivilgesellschaft und Einzelpersonen;
- Unterstützung von Förderungsansuchen und Notifizierungen;
- Anlauf- und Koordinierungsstelle zur Bündelung der gemeinsamen Anliegen der Alpenländer;
- Enge Kooperation mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments aus dem Alpenraum, insbesondere aus den Ländern der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, und Nutzbarmachung des Büros als gemeinsame Plattform;

Zusammenfassend unterstrich Wolf in seinem Vortrag den großen Mehrwert für Tirol, sich mittels unterschiedlichster institutionalisierter und informeller Netzwerke sowie über ein mit Südtirol und dem Trentino geteiltes Verbindungsbüro in Brüssel einen direkten Zugang zu den verschiedenen Entscheidungsebenen des EU-Rechtsetzungsprozesses zu verschaffen und so seinen legitimen Eigeninteressen Wirkung zu verschaffen.

Weiterführende Literatur:

- Bußjäger, Peter/Gsodam, Christian (2013): Multi-Level-Governance im Alpenraum. Die Praxis der Zusammenarbeit im Mehrebenensystem.
- Hardacre, Alan (2020): How to Work with the EU Institutions. A Practical Guide to Successful Public Affairs in the EU.
- Karlhofer, Ferdinand/Pallaver, Günther (2015): Politik in Tirol. Jahrbuch 2015.
- Maurer, Andreas/Wolf, Michael C. (2020): The European Parliament's right of initiative. Study requested by the European Parliament's Committee on Constitutional Affairs (AFCO) .
- Maurer, Andreas/Wolf, Michael C. (2018): Agenda-Shaping in the European Parliament and the Commission's formal right of legislative initiative. In: Michael W. Bauer, Jörn Ege, Stefan Becker (Hg.): The European Commission in Turbulent Times. Baden-Baden: Nomos, S. 53-83.
- Plangger, Melanie (2018): Building something beautiful with stones: How regions adapt to, shape and transform the EU opportunity structure. *Regional & Federal Studies* 28(1), 1-24.